MONACENSIA

Kalliope-Verbund

Brief von Samuel Fischer von S. Fischer Verlag an Franziska zu Reventlow, 19.03.1897

Fischer, Samuel

Berlin, 19.03.1897

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.
Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.
Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Visual Library

S. FISCHER, VERLAG.

Berlin W., den 19/3 189[illegible]
Steglitzer Strasse 49 I.
Telephon: Amt VI, 1662.

Frau G. Gräfin zu Reventlow
München

Verehrte gnädige Frau!

Ihre Novellen haben mir, bis auf „Meine Frau ist Malerin" sehr gut gefallen. Die Humoresken sind gut und flott erzählt & scharf in den Conturen; die Skizzen, wie es scheint aus realem Boden und tragen eine ganz persönliche Note. Trotz dieser Vorzüge, scheinen mir die meisten dieser Novellen für die Buchform nicht recht geeignet. Am besten würde sich beispielsweise „das gräfliche Milchgeschäft" eignen, am wenigsten „Eine Sommerfrische". Für die Buchform sind die meisten Sachen etwas zu mager. /.

Wir würden uns freuen, wenn
Sie uns später mal eine
neue Reihe Humoresken
oder möglichst einer größeren
Arbeit vorlegen.

Auch würden wir für unsere
Zeitschrift „Neue deutsche Rund-
schau" humoristischer Er-
zählungen gern erwerben.

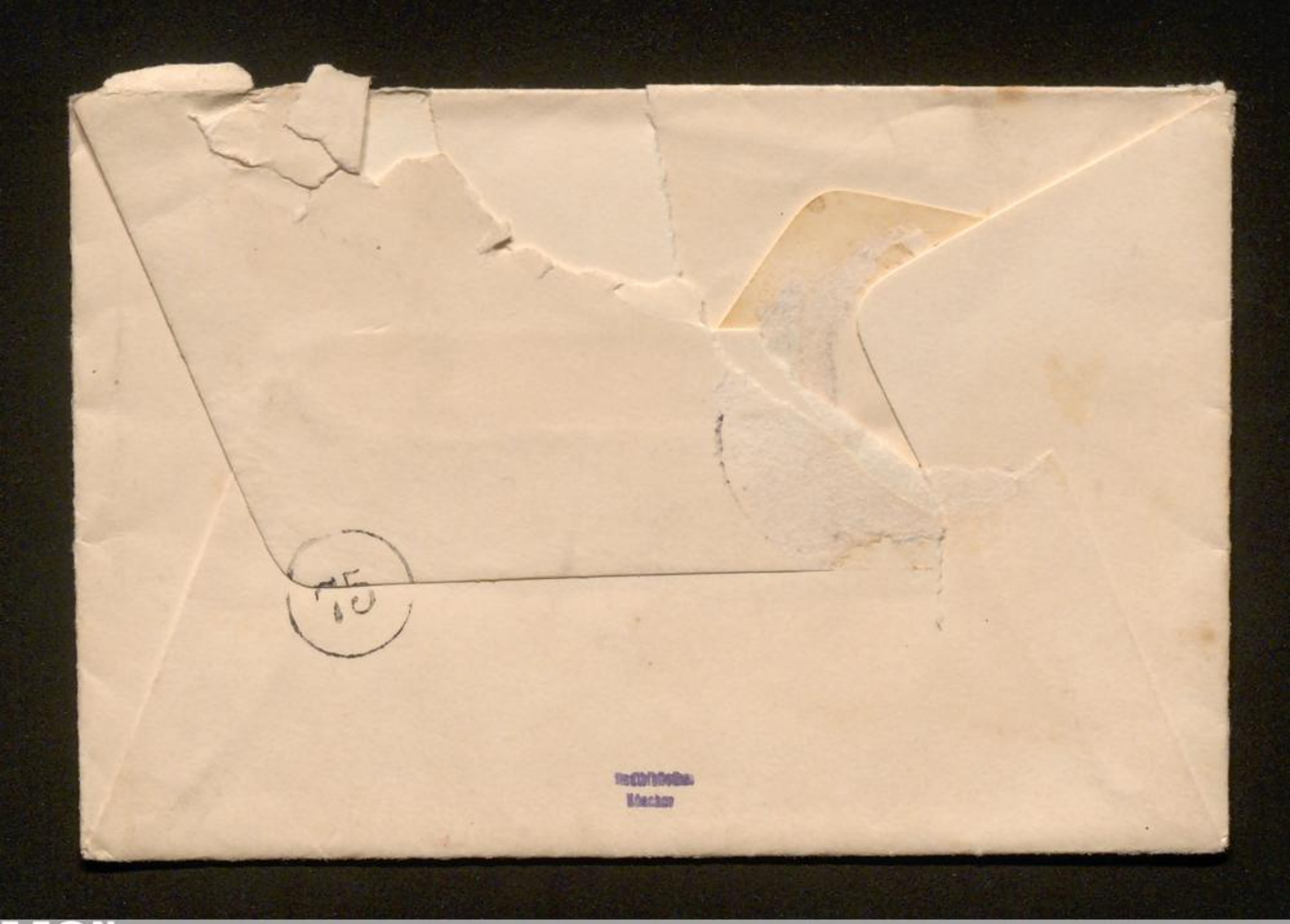
Hochachtungsvoll
ergebenst
Fischer Verlag

1596/78

Frau

Fanny Lübke

München

Georgenstr. 29.

MON
MONACENSIA